

72. Warum betrübst du dich.
ARIA.

Wa - rum be - trübst du dich und heu - gest dich zur
Du sorgst, wie will es doch noch end - lich mit dir.

Er - den, mein sehr ge - plag - ter Geist, mein ab - ge - matt' - ter Sinn?
wer - den, und füh - rest ü - ber Welt und ü - ber Him - mel hin.

Wirst du dich nicht recht fest in Got - tes Wil - len

grün - den, kannst du in E - wig - keit nicht wah - re Ru - he fin - den.

73. Was bist du doch, o Seele.

Was bist du doch, o See - le, so be - trü - bet, Was grämst du
da dir der Herr ein Kreuz zu tra - gen gie - bet?

dich so äng - stig lich, als würdest du drum nicht von Gott ge - lie - bet?

74. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

Wie wohl ist mir, o Freund der See - len, wenn ich in dei - ner Lie - be ruh'
Ich stei - ge aus der Schwer - muths höh - len und ei - le dei - nen Ar - men zu.

Da muss die Nacht des Trau - erns schei - den, wenn mit so - an - ge - neh - men Freu - den

die Lie - be strahlt aus dei - ner Brust. Hier ist mein Him - mel schon auf Er - den,

wer woll - te nicht ver - gnü - get - wer - den, der in dir su - ehst Ruh - und Lust.

75. Wo ist mein Schäflein.

Wo ist mein Schäflein, das ich lie - be, das sich so weit von mir ver - irrt

und selbst aus eig' - ner Schuld ver - wirrt, da - rum ich mich so sehr be - trü - be? Wisst

ihr's, ihr Au - en und ihr Hir - ten? So sagt mir's, eu - rem Schö - pfer, an;

ich will seh'n, ob ich's kann er - we - cken und ret - ten von der Ir - re - bahn.